

schwären darf ich es jetzt noch nicht sagen, sonst würde  
den die ganze Nacht nicht und sind morgen zu müde."

Erzählt hier die zum Vater Joh. Friedr. Isack 1719-1780  
an, um auch seine Gedanken auf den Geschicklichen zu lan-  
ken. Vater Isack dachte sofort an die Erziehung seiner Kin-  
der nach Schöneberg, und freudig erregt erkannte er in dem  
Ankündigung seinen alten Jugendfreund und ehem. Spielgenossen  
"Jens" aus dem früheren Nachbarn in Schöneberg. Auf dem  
mitgebrachten Bettel war zu entziffern, dass die Kinder doch  
schon Sonntag vormittag in Schöneberg eintrafen möchten.  
Jens sollte das geliebte Wagenzeug gut bedenken und es er-  
möglichst, noch richtig mit den Kindern zum Gottesdienst in  
Schöneberg einzuweisen.

Das Jens am heutigen Freitag Abend nicht zu hundert  
brachte, auch gehend dem Knechtwitzer Bier anzusprechen darf-  
te, versteht sich von selbst. - Weil ihm dies aber so sehr  
holt musste, war es in dieser Nacht nicht erforderlich, ihn  
besonders in den Schlaf zu singen.